

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1928

2 (3.1.1928)

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Feiertage.
Bezugs-Preis:
Durch die Post bezogen und durch
den Briefträger und unsere Aus-
träger frei ins Haus
monatlich Goldmark 1.20
Der Bezugspreis ist im Voraus
zu entrichten.
In Fällen von höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Liefer-
ung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises.
Geschäftszeit 1/28 bis 5 Uhr
Sonntags geschlossen.
Fernsprech-Anschluß Nr. 465
Postfach-Konto
Karlsruhe Nr. 6903

Der Landbote

Sinsheimer Zeitung Begr. 1839
General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal

Helteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Anzeigen-Blatt
Wöchentliche Beilagen: Neue Illustrierte • Aus dem Reich der Mode • Ratgeber für Haus- und Landwirtschaft

Anzeigen-Preise:
Anzeigen: Die 33 mm breite
Millimeter-Zeile 6 Goldpf.
Reklamen: Die 92 mm breite
Millimeter-Zeile 20 Goldpf.
Grundschrift im Anzeigen- und
Zertell ist Petit.
Bei Wiederholungen tarifrecher
Rabatt, der bei Nichtzahlung
innerhalb 8 Tagen nach Rech-
nungsdatum oder bei gerichtlicher
Betreibung erlischt.
Anzeigen-Aufnahme bis 8 Uhr
vormittags; größere Anzeigen
müssen am Tage vorher auf-
gegeben werden.

Bank-Konto:
Verbandsbank Sinsheim
e. G. m. b. H.

Nr. 2.

Dienstag, den 3. Januar 1928.

89. Jahrgang

Immer noch Streit um die Arbeitszeit.

Krupp, Selsenkirchen und Bochum verlangen Aufschub.

Unstimmigkeiten trotz Schiedspruch.

Essen, 2. Jan. Bei der Durchführung des Arbeitszeit-
schiedspruches für die Metallindustrie nordwestliche Gruppe und der
Arbeitszeitverordnung vom 16. Juli 1927 haben sich, wie wir
von beteiligter Seite hören, bei dem Bochumer Verein bei der
Friedrich Krupp A.-G., Essen und der Selsenkirchener Berg-
werksgesellschaft A.-G. Unstimmigkeiten ergeben. Die genannten
Werke haben die vorläufige Hinausschiebung der Durchführung
des Schiedspruches für die Arbeitszeit beantragt. Sie berufen sich
hierbei auf den Paragraph 3 der Arbeitszeitverordnung nach dem
sie an 30 Tagen im Jahre Mehrarbeit bis zwei Stunden be-
tragen können. Die Gewerkschaften vertreten demgegenüber
die Auffassung, daß das Verlangen der Werke dem Paragraph 7
der Arbeitszeitverordnung und dem Sinn des Schiedspruches
widerspricht. Sie haben deshalb bei den zuständigen Arbeits-
gerichten eine einstweilige Verfügung zur Durchführung des Ar-
beitszeit-schiedspruches und der Arbeitszeitverordnung vom 16.
Juli 1927 bei den betreffenden Werken beantragt. Die Differ-
enzen beziehen sich vornehmlich auf die Arbeitszeitregelung in
den halbeinzelnen Wagenstrassen. Die Werke glauben, auf
diesen Betrieben die in der Arbeitszeitverordnung und in dem
Schiedspruch vorgesehene Ausnahmeregelung anwenden zu kön-
nen, was von Arbeitnehmersseite bestritten wird.

Wie wir hören, hat heute bereits in einigen Betrieben

ein Teil der Arbeiterschaft die über die Bestimmungen des
Schiedspruches hinausgehende Arbeitszeit verweigert. Die im
Schiedspruch vorgesehene Hinausschiebung der Neuregelung der
Arbeitszeit für Martin-Werke ist bisher wegen des noch im
Gange befindlichen Ausbaues für die Niederrheinische Hütte
in Duisburg (Stahlverein) und die Mannesmann-Röhrenwerke
in Hockingen beantragt.

Arbeitszeitabkommen im Nachener Bezirk gekündigt.

Essen, 2. Jan. Wie wir hören, ist das bisherige Arbeits-
zeitabkommen im Nachener Steinkohlenbezirk von Arbeitneh-
rseite zum 31. Januar dieses Jahres gekündigt worden. Im rhei-
nisch-westfälischen Steinkohlenbezirk ist eine Kündigung bisher
nicht erfolgt, weil von Gewerkschaftsseite zuerst der Ausgang
des Arbeitszeitkonfliktes in der Eisenindustrie abgewartet wird.
Dem Vernehmen nach ist jedoch damit zu rechnen, daß zum
nächsten Termin, d. i. Ende Februar dieses Jahres, auch hier
das geltende Arbeitszeitabkommen gekündigt werden wird.

Der Mitte Dezember von dem Schlichter in Barmen gefällte
Schiedspruch über die Regelung der Arbeitszeit in der Metall-
industrie des unteren Kreises Solingen ist für verbindlich er-
klärt worden. Der Schiedspruch setzt die Arbeitszeit der weiter-
verarbeitenden Industrie auf 52 Wochenstunden, für die Hammer-,
Press- und kalt einsetzenden Walzwerke auf 54 Wochenstunden
fest.

Oesterreich verzichtet niemals.

Das Burgenland. — Eine Erklärung Seipels im Nationalrat.

Wien, 2. Jan. In der letzten Sitzung des österreichischen
Nationalrates im alten Jahre hat Bundeskanzler Dr. Seipel
eine feierliche Erklärung abgegeben, daß Oesterreich auf das
Burgenland keine Verzicht leisten werde. Diese Erklärung des
Bundeskanzlers war provoziert worden durch den Hinweis eines
sozialdemokratischen Redners auf eine Erklärung des ungarischen
Außenministers Bala, der die Behauptung aufgestellt hatte,
daß weder der ungarische Ministerpräsident, noch er, der Außen-
minister, noch sonst irgend eine verantwortliche ungarische Per-
sönlichkeit eine Äußerung gemacht habe, die einen endgültigen
Verzicht auf das Burgenland enthalten würde. Darauf er-
widerte Bundeskanzler Dr. Seipel mit folgender Erklärung:

In den Beratungen des Finanz- und Haushaltsausschusses
wurde eine Frage bezüglich der Sicherheit der Zugehörigkeit
des Burgenlandes zu Oesterreich an mich gerichtet. Wir wissen
es alle, daß immer wieder Gerüchte aufstauen, als ob die Be-
ständigkeit des Friedensvertrages gerade in diesem einen Punkte,
in dem er zu unseren Gunsten entschieden hat bezweifelt werden
könnte. Ich wundere mich nicht darüber, und erhebe auch keine
Vorwürfe deswegen, daß man in Ungarn immer noch nicht die
lange Zugehörigkeit des von Deutschen besiedelten westungarischen
Gebiets, das jetzt Burgenland heißt, zu den Ländern der un-
garischen Krone vergessen kann. Ich habe jedoch im Finanzaus-
schuß gesagt, daß nach meiner festen Überzeugung Zweifel an
der Sicherheit und Beständigkeit jenes Teils des Friedens-
vertrages, den ich eben erwähnte, nicht berechtigt sind. Dabei
habe ich mich darauf berufen, daß im Verlaufe von diplomatischen
Gesprächen, die im Laufe des letzten Jahres stattgefunden haben,
Erklärungen abgegeben worden seien, die mich vollständig be-
friedigt und beruhigt haben. Dagegen ist von ungarischer Seite
eine Reklamation erfolgt; der ungarische Außenminister hat
im Auftrage des ungarischen Parlaments erklärt, daß über
die Bestimmungen der Friedensverträge und über das Protokoll
von Venedig hinausgehende Erklärungen nicht, wie ich sie auf-
gefaßt habe, abgegeben worden seien. Ich halte es nicht für
zweckmäßig, in einer solchen Frage eine Aussprache in der Oef-
fentlichkeit weiterzuführen. Ich begnüge mich daher auch in
diesem Augenblicke damit, neuerdings festzustellen, daß nicht nur
Oesterreich an seinen ihm gewordenen Rechten auf das Burgen-
land festhält, und daß nicht nur das Burgenland auf sein Recht
zu Oesterreich zu bestehen, nicht verzichten wird, sondern ich gebe
bei dieser Gelegenheit auch erneut der Überzeugung Ausdruck,
daß die Grenze des Burgenlandes gegen Ungarn und seine Zu-
gehörigkeit zu Oesterreich in keiner Weise bedroht und ge-
fährdet ist. (Lebhafter Beifall.) Ich bin dazu berechtigt, diese
Überzeugung auszusprechen, weil kein Grund vorliegt, zu zweifeln,
daß Ungarn gleich uns nur eine Politik zu führen bestrebt
ist, die nicht irgendwie den Frieden Europas beeinträchtigen
könnte. Ein Rütteln an der Grenze zwischen uns und Ungarn
würde aber den Frieden Europas bedrohen. (Lebhafter Beifall.)

Ungarn schmuggelt Waffen aus Italien

Berlin, 3. Januar. (Zuspruch.) Die „B.Z.“ meldet
aus Wien: Wie der „Morgen“ aus Graz meldet, ereignete
sich am Neujahrstag im St. Gotthard, der Zollstation an der
steiermärkisch-ungarischen Grenze, ein auffsehenerregender
Zwischenfall. Borgeleitern nachmittags kamen mit einem
Güterzug fünf Waggons „Maschinenbestandteile“ in der Sta-
tion an, die bereits auf ungarischem Boden liegt. Die Wagon-
s enthielten, wie die Nachschau ergab, in Wirklichkeit
zerlegbare Maschinengewehre. Die österreichische Zollstelle
verlangte die Zurückstellung der Waggons. Dessen ungeachtet
schob die ungarische Bahnbehörde unter militärischer
Bewachung die fünf Waggons auf ein Stockgleis und ver-
binderte so den Abtransport der Waggons durch Östrei-

chische Zollorgane. Zum Protest gegen das ungarische Vor-
gehen haben die österreichischen Zollbeamten unmittelbar
nach dem Vorfall St. Gotthard verlassen.

Mussolini über die Arbeitsziele im neuen Jahre

Rom, 3. Jan. (Zuspruch.) Mussolini empfing vor-
geleitern den Generalsekretär Turati vom Direktorium der
faschistischen Partei, der ihm die neue Mitgliedskarte für
1928 mit der Nummer 1 überreichte. Mussolini sprach sich
sehr befriedigt über die im vergangenen Jahr vom Direk-
torium geleistete Arbeit aus und sollte Turati volle An-
erkennung. Turati habe sich besonders um die Reinigung
der Partei große Verdienste erworben. Die Erziehung einer
neuen Generation, die zu blindem Gehorsam und zäher Ar-
beit bereit sei, müsse das wichtigste Arbeitsziel im kommen-
den Jahre sein. Diese Eigenschaften habe das Italien von
ehedem nicht gekannt.

Neuer Krieg — oder Verjöhnung.

Außenpolitisches Interview Brionds mit der „Sunday Times“.
London, 2. Jan. In einem Interview mit dem Pariser Korre-
spondenten der „Sunday Times“ jagte der Minister des Auswärtigen
Brionds u. a.: Es besteht aller Grund zu der Hoffnung, daß Italien
und Frankreich zu einer Vereinigung kommen werden. Bezüg-
lich der Balkangrenzen kann meines Erachtens erreicht werden, was
bezüglich anderer Grenzen durch den Locarnopakt zustande gebracht
wurde. Dieses Balkanlocarno würde im Zusammenhang stehen mit
dem Nichtangriffspakt, den nur die Sowjetregierung vorgeschlagen
hat, und über den Verhandlungen beginnen werden, sobald der neue
russische Botschafter in Paris eintrifft. Diese Verträge rufen keinerlei
Feindschaft oder Mißtrauen hervor, wenn sie nur der vom Völker-
bund empfohlenen Art von Verträgen entsprechen.

Eines der Dinge, die ich für 1928 erwarte, ist der Abschluß
eines französisch-amerikanischen Paktes über Reduktion des Krieges,
der, beifällig bemerkt, auf andere Länder ausgedehnt werden könnte.
Sobald der amerikanische Botschafter nach Paris zurückkehrt, werden
die Besprechungen über die Frage des Paktes eine greifbare Form
annehmen.
Brionds betonte weiter die Verminderung, die die französische
Heeresstärke gegenüber der Zeit vor dem Kriege erfahren habe, und
sprach die Hoffnung aus, daß 1928 die materielle Abrüstung überall
fortschreiten werde. Zum Schluß sagte er: Besonders wünsche ich
für das neue Jahr die Entwicklung der Politik französisch-Deutscher
Annäherung, die ich auf französischer Seite und Dr. Stresemann auf
deutscher Seite begonnen haben. Eine Politik der Isolierung und
Rüftungen ist überhaupt keine Politik. Sollen Frankreich und
Deutschland nach einem Kampfe, der beide fürchterlich geschwächt hat,
auf einem Wege vorwärts gehen, der sie schließlich unvermeidlich zu
einem neuen Kriege führt? Nein. Die Politik, die ich jetzt betreibe,
habe ich im Jahre 1921 geplant.

„Besatzungsfreuden“

Französische Offiziere besudeln das Bismarckdenkmal
in Zweibrücken.

Zweibrücken, 3. Jan. In der Bevölkerung der Stadt
Zweibrücken herrscht große Erregung über verschiedene Sach-
beschädigungen, die sich 15 jüngere französische Offiziere in
der Nacht zum Freitag haben zu Schulden kommen lassen.
Die Offiziere bewarfen das Bismarckdenkmal mit mehreren
Flaschen und besudelten den Denkmalssockel stark. Unter
lautem Gesang zogen sie dann zu dem Brunnen am Hall-
platz, wo einer der Beteiligten in französischer Sprache eine
Rede hielt, die von den übrigen mit Beifall aufgenommen
wurde. Neben sonstigen Unfug wurde auch mit einer Art
Kindertrompete geläutet. An der Herzogbrücke rissen die
französischen Offiziere eine Warnungstafel für Kraftfahr-
zeuge herab. In der Hauptstraße entfernten sie das Aus-
hängeschild eines Ladengeschäftes. Vor der Alexanderstraße
wurde von dem durch die Stadtverwaltung errichteten
„Weihnachtsbaum für Alle“ die untere Stütze abgerissen
und fortgeschleudert, wobei Glühbirnen und Fassungen zer-
stört wurden. Ein Augenzeuge der Vorgänge ist von den
Offizieren mitgenommen und die ganze Nacht über bis zum
nächsten Nachmittag um 16 Uhr in der Kaserne festgehalten
worden.

Die Autonomistenverhaftungen im Elsaß

Strasbourg, 3. Januar. Die elsaßische Presse ist über die
Beweggründe, die zu den Autonomistenverhaftungen geführt
haben, noch zu keinem einheitlichen Urteil gekommen. Die
unabhängige Presse sieht in den beschlagnahmten Organi-
sationsplänen des Schutzbundes keinen genügenden Ver-
haftungsgrund, zumal die Maßnahmen zum Schutz der auto-
nomistischen Druderei in Strasbourg keineswegs dem Staat
gefährlich werden könnten. Auch die in französischer Sprache
erscheinenden Zeitungen erwähnen kaum noch die ange-
klagten Selbstmordaktionen aus Deutschland, wenn sie auch natür-
licherweise das Vorgehen der Regierung aufheben.

Der Kampf der elsaßischen Autonomisten.

Paris, 2. Jan. Im Verlauf der Autonomistenverfolgungen
wurde unter anderem auch eine Hausdurchsuchung bei dem Pfarrer
Haub in Keskastel (Unterelsaß) abgehalten. Der Pfarrer hat
nun diese Hausdurchsuchung zum Gegenstand seiner Predigt ge-
nommen, wobei er betonte, daß die Autonomistenverfolgungen nichts
als krankhafter Argwohn und Verleumdungen seien. Er persön-
lich rechne es sich zur Ehre an, das Selbstbestimmungsrecht zu
verteidigen. Er werde den Kampf für den Schutz der unselbstigen
Seele, der Kinder und die Erhaltung der Religion im Elsaß
bis zum letzten Ende durchkämpfen. Die Ausführungen des
Pfarrers sollen einen außerordentlich starken Eindruck gemacht
haben. Die Justizbehörden jedoch beabsichtigen, den Pfarrer nun-
mehr wegen Schädigung des Ansehens des Staates und der Ver-
letzung gerichtlicher Verurteilungen zu verfolgen.

Briand für ein baltisches Locarno

Paris, 3. Jan. (Zuspruch.) Einem Vertreter der
„Universal Service“ gewährte Briand ein Interview. Er
erklärte darin u. a., man könne niemals mit Bestimmtheit
voraussetzen, daß es keinen Krieg geben werde, aber er
hoffe, daß im neuen Jahre das Betrüben zur See ein Ende
nehmen und alle Nationen auf einer allgemeinen Konferenz
sich darüber einigen werden, sämtliche Rüstungen zu be-
schränken. Der Abrüstungsverpflichtung des Versailler Ver-
trages müßte unbedingt entsprochen werden. Ein Balkan
und ein baltisches Locarno seien zu wünschen. Frankreich
werde nach Ankunft des neuen russischen Botschafters in
Paris Verhandlungen über einen Friedenspakt mit Aus-
land aufnehmen. Auch mit Italien hoffe er bei der bevor-
stehenden Zusammenkunft mit Mussolini eine Verständi-
gung herbeiführen zu können.

Ausbau der französischen Kriegsmarine und Luftflotte

Paris, 3. Jan. Marineminister Leygues wies bei dem
Neujahrsempfang des Marinepersonals darauf hin, daß
im Jahre 1927 25 Einheiten und drei Luftschiffgeschwader
in Dienst gestellt, 24 Einheiten in Auftrag gegeben und die
notwendigen Kredite für die Erbauung von 19 anderen
Einheiten genehmigt worden seien. Die Kreuzerfahrten der
französischen Flotte hätten die ausgezeichneten nautischen
Eigenschaften des neuen Materials ergeben, doch sei das
Werk der Erneuerung der französischen Flotte erst begonnen.

England erkaunt über die Rheinlandpolitik der deutschen Sozialdemokratie

London, 3. Januar. Der von der Parteileitung der deut-
schen Sozialdemokratischen Partei herausgegebene Kommen-
tar zu den Erklärungen Paul Boncour's vor dem französi-
schen sozialistischen Parteitag, wonach die deutschen
Sozialisten auf der Luxemburger Sozialistenkonferenz vom
26. November 1926 die Rheinlanddrängung zur Stärkung des
französischen Sicherheitsgefühls von einer internationalen
Kontrolle der geräumten Gebiete abhängig gemacht habe, hat
in England Kopfschütteln und Verwunderung hervorgeru-
fen. Es ist bezeichnend, daß man in London die Erklärung so
absonderlich findet, daß man sie trotz ihrer Verknüpfung mit
der Partei nicht als offizielle Kundgebung der Parteileitung
ansieht. Sichtlich wird durchaus anerkannt, daß der
Standpunkt der Sozialisten unhaltbar ist. Es wird darauf
hingewiesen, daß nicht nur das deutsche Auswärtige Amt und
seine Juristen, sondern auch eine Anzahl anderer Juristen in
Deutschland auf Grund des Friedensvertrages ein Recht auf
Rheinlanddrängung habe. Die Bereitwilligkeit der deutschen
Sozialisten, ein Sonderregime im Rheinland anzunehmen,
würde auch im Widerspruch zum Völkerbundsstatut stehen.
Gleichwohl betont man aber, daß die merkwürdige Ansicht
der deutschen Sozialdemokratischen Partei eine ernste Ange-
legenheit sei, da es durchaus möglich ist, daß die Sozialisten
bei der nächsten Wahl an die Macht kommen.

Gegen die englische Verfassungskommission in Indien

London, 3. Jan. (Zuspruch.) Die „Times of India“
machen den Vorschlag, die indische Opposition gegen die eng-
lische Verfassungskommission dadurch zu umgehen, daß vor-
läufig nur der Vorsitzende dieser Kommission Sir John
Simon nach Indien kommen solle, um sich über die Lage zu
unterrichten. Auf Grund dieser persönlichen Beziehungs-
nahme würde Simon dann wohl in der Lage sein, dem Par-
lament die besten Methoden für die Durchführung der Auf-
gaben der Kommission zu empfehlen.

Der König von Afghanistan beim britischen Oberkommissar in Kairo

London, 3. Jan. (Zuspruch.) Der König von Afha-
nistan hat, wie aus Kairo gemeldet wird, in Begleitung des
afghanischen Außenministers an einem von dem britischen
Oberkommissar Lord Lloyd gegebenen Bankett teilgenom-
men.

Abreise Titulescu aus Bukarest

Paris, 3. Jan. Nach einem Bukarester Telegramm des „Matin“ wird Außenminister Titulescu nach San Remo abreisen, um einen Erholungsurlaub zu nehmen.

Der bulgarische Außenminister für eine jugoslawisch-bulgarische Verständigung

Sofia, 3. Jan. Außenminister Buroff gewährte dem Vertreter der Telegraphen-Union ein Interview. Ueber seine Genser Unterredung mit Michalakopulos äußerte sich Buroff dahin, daß darin über die Schaffung einer Eisenbahnverbindung zwischen Bulgarien und Saloniki verhandelt worden sei.

Distontherabsetzung der schwedischen Reichsbank

Stockholm, 3. Jan. (Funkpruch.) Die schwedische Reichsbank hat ihren Diskont von 4 auf 3 1/2 Prozent herabgesetzt. Gleichzeitig ist der Reiskont wieder eingeführt und auf 3 Prozent festgesetzt worden.

17 000 Arbeiter in Schweden ausgeperrt

Stockholm, 3. Jan. (Funkpruch.) Die Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern in der Zelluloseindustrie sind um Mitternacht resultatlos abgebrochen worden. Infolgedessen hat gestern früh die Aussperrung von 17 000 Arbeitern begonnen.

Minister Zaleski über die deutsch-polnischen Beziehungen

Berlin, 3. Jan. (Funkpruch.) Wie ein Abendblatt aus Warschau meldet, erklärte der Minister des Aeußern Zaleski einem Vertreter des „Kurjer Poranny“, es bestehe die Hoffnung, die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen zu einem günstigen Ergebnis zu führen.

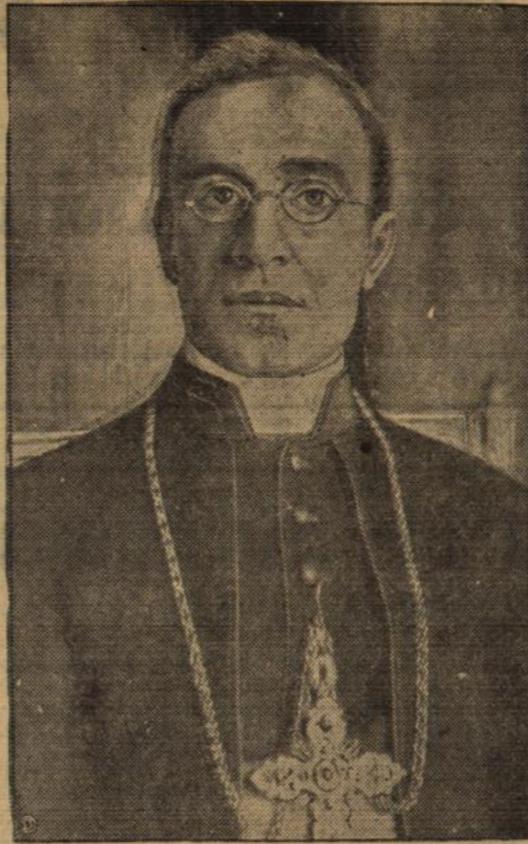
Unsichere Wirtschaftslage in Sachsen

Die Hüttenarbeiter lehnen den Schiedsspruch ab. Dresden, 3. Januar. Die Arbeitnehmer in der sächsischen Hüttenindustrie haben sich einstimmig für die Ablehnung des am 29. Dezember gefällten Arbeitszeits- und Lohnschiedsspruches erklärt.

Auch die Hüttenindustriellen lehnen den Schiedsspruch ab. Dresden, 3. Januar. Der Verband der sächsischen Hüttenindustriellen, Bezirk Dresden, dem die Werke der sächsischen Hüttenindustrie angegliedert sind, hat gestern nachmittag beschlossen, den Schiedsspruch für die Hüttenindustrie abzulehnen.

Keine Neuwahlen in Braunschweig

Braunschweig, 3. Januar. (Funkpruch.) Wie von maßgebender Stelle gemeldet wird, besteht in politischen Kreisen nicht die Absicht, im Anschluß an das Urteil des Staatsgerichtshofes über die Ungültigkeit von Wahlordnungen für das Land Braunschweig Neuwahlen zu beantragen.



Der päpstliche Nuntius Facelli, der als ältester Diplomat das diplomatische Korps führt, das am Neujahrstage, alter Tradition gemäß, dem Reichspräsidenten geschlossenen die Neujahrswünsche überbringt.

Keine Aufhebung der Grenzsperr für Julius Barmat

Berlin, 3. Jan. (Funkpruch.) In der gestrigen Sitzung des Barmatprozeßes verkündete der Vorsitzende zu den Anträgen der Verteidigung der Gebrüder Barmat auf Freigabe der Kautions- und Aufhebung der Grenzsperr den Beschluß des Gerichts. Danach sind von den hinterlegten Beträgen 3300 Mark für Julius und 2000 Mark für Henry Barmat freizugeben.

Die Deutsche Reichsbahn 1927

Der Jahresbericht der Deutschen Reichsbahngesellschaft für das Jahr 1927 bemerkt, daß sich die Finanzen der Gesellschaft während des Geschäftsjahres 1927 im allgemeinen günstig entwickelt haben. Der Abschluß des Jahres 1926, der 6 Monate nach Abschluß des Jahres 1926 fertiggestellt wurde, beziffert die Betriebseinnahmen mit 4 540,8 Millionen.

senal ist im Jahre 1927 gegenüber dem Vorjahr im Durchschnitt um etwa 4000 Köpfe gesunken. Mit dem 1. Oktober 1927 ist im Anschluß an die Befolungsordnung für die Reichsbeamten eingeführt worden.

Die Pensionslast der Deutschen Reichseisenbahn Jahre 1927 beträgt nach dem Stande vom Juli gemessen jährlich rund 408 Millionen Reichsmark gegenüber 128 Millionen Reichsmark im Jahre 1913.

Am Schluß des Jahres 1927 wurden elektrisch betriebene 1107 Kilometer Fahrstrecken und 112 Kilometer Stadt- und Vorortstrecken, d. h. 2,3 Prozent der Gesamtfahrdistanz. Die Betriebssicherheit hat sich weiter verbessert.

Was wird mit unseren Steuern?

Die Ausgaben des Reiches. — Ein Vergleich mit früheren Jahren.

Bei einem Studium des neuen Reichshaushaltsplanes ist es zweckmäßig, sich eine wirtschaftliche Uebersicht über die Nettoausgaben des Reiches zu verschaffen. Alsdann läßt sich auch, was die Gesamtgestaltung des Etats und was die Einzelheiten angeht, ein guter Vergleich mit den früheren Jahren ermöglichen.

Die inneren Kriegslasten, einschließlich des Ministeriums für die besetzten Gebiete, belaufen sich nach dem Vorschlag für 1928 auf 227,8 Millionen Mark, für 1927 betragen sie 259 Millionen Mark, für 1926 390 Millionen Mark.

Für die Verpflegung der Kriegsteilnehmer und der Angehörigen des alten Heeres, einschließlich der Verpflegungsverpflegung werden angefordert im Jahre 1928 1 702 Millionen Mark, nach dem Etat von 1927 waren es 1 438,4 Millionen Mark, und nach dem von 1926 1 419,5 Millionen Mark.

Auf die Kosten der Finanzverwaltung entfallen im Jahre 1928 511,7 Millionen Mark, im Jahre 1927 435,4 Millionen Mark, im Jahre 1926 405,1 Millionen Mark, 1913 16,1 Millionen Mark. Auf die Verzinsung und Tilgung der Reichsschuld entfallen im Jahre 1928 479,2 Millionen Mark, 1927 498,1 Millionen Mark, 1926 519 Millionen Mark, 1913 239,4 Millionen Mark.

In die Länder gehen zur Erfüllung von Aufgaben der Länder und Gemeinden einschließlich der Polizei im Jahre 1928 3 407,8 Millionen Mark, im Jahre 1927 3 082,9 Millionen Mark, 1926 2 828,3 Millionen Mark. Es bleibt also für das Reich nach dem Etat ein Betrag im Jahre 1928, der sich beziffert auf 1 724,6 Millionen Mark gegenüber 1927 von 2 283,9 Millionen Mark und 1926 2 536 Millionen Mark. 1913 standen dem Reich 2 380,4 Millionen Mark zur Verfügung.

Davon gibt das Reich aus: Für die Wehrmacht im Jahre 1928 743,5 Millionen Mark, 1927 740 Millionen Mark, 1926 769,9 Millionen Mark und 1913 2160,7 Millionen Mark. Für soziale Zwecke sollen 1928 von seiten des Reiches ausgegeben werden 533,1 Millionen Mark, gegenüber 983,2 Millionen Mark im Jahre 1927 und 1 113,9 Millionen Mark im Jahre 1926. Diese starke Verminderung rührt her von der Arbeitslosenverminderung, die das Reich stark entlastet und dem Rückgang der Arbeitslosigkeit infolge der besseren Wirtschaftslage.

Sohr der Knecht ROMAN VON ARNO FRANZ

„Ich müßte mich sehr irren,“ begann er von neuem, „wenn ich das E. K. und den Militär-St. Heinrich — beides an einem Tage — nicht an diese Brust geheftet hätte. Im Felde ist manches möglich gewesen, aber das war doch nicht gerade alltäglich. Zeigen Sie mir doch mal Ihre linke Hand.“

„Ich will natürlich nicht, ich möchte.“ „So ist es richtig, mein Junge. Ich möchte, das klingt viel schöner. Aber hast du dir auch überlegt, was Onkel denken wird, wenn du bei mir sitzt.“

„Ich binde — nicht nur mich, auch den Befehlenden.“ Frau Raden war das Fenster zu. „Was sagst du nun? Zu dem soll ich mir gratulieren?“

Aus Nah und Fern.

Sinsheim, 3. Jan. (Umtausch ungültig werdender Postwertzeichen.) Die Postwertzeichen, die mit Ablauf des Monats Januar 1928 ihre Gültigkeit zum Freimachen von Postsendungen verlieren, dürfen, wenn sie bis dahin nicht haben aufgebraucht werden können, in der Zeit vom 1. bis 15. Februar 1928 bei den Postanstalten gegen andere Postwertzeichen umgetauscht werden. Eine Umtauschgebühr wird nicht erhoben.

Sinsheim, 2. Jan. (Die neuen 50-Pfg.-Stücke magnetisch.) Nach einer Mitteilung des Münzdirektors in Berlin werden die erst kürzlich zur Ausgabe gekommenen 50-Pfg.-Stücke aus reinem Nickel schon wieder gefälscht. In München und Bayern sind, soweit der Polizeidirektion München bekannt, bisher Fälschstücke dieser neuen Ausgabe noch nicht angehalten worden. Um die Allgemeinheit vor Schaden durch die Annahme von solchen Fälschstücken zu bewahren, wird darauf aufmerksam gemacht, daß die echten 50-Pfg.-Stücke neuer Art vom Magneteisen angezogen werden, was bei den Nachahmungen nicht der Fall ist. 50-Pfg.-Stücke neuer Art, die also diese magnetische Eigenschaft nicht besitzen, sind in jedem Fall als Fälschungen zu erachten. Für die Geschäfte dürfte es sich daher empfehlen, kleine Magneteisen, wie sie schon zu 15 Pfg. zu haben sind, bereit zu halten.

Sinsheim, 2. Jan. (Fastnachtstribunen 1928.) Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Nach einer Verordnung des Innenministeriums ist auch für 1928 jedes Fastnachtstreiben auf öffentlichen Straßen und Plätzen verboten, also insbesondere alle Faschingsauf- oder Umzüge sowie jedes faschingsartige Auftreten von Personen auf öffentlicher Straße. Bezüglich der Polizeistunde verbleibt es auch über die Fastnachtzeit bei den geltenden Bestimmungen. Im übrigen sind die Polizeibehörden dem Beschluß des Finanzausschusses des Landtages zufolge angewiesen worden, soweit dies geziemlich ist, auf die Begrenzung der Veranstaltung von Fastnachtstribunen auf wenige Wochen vor Fastnacht hinzuwirken sowie dafür zu sorgen, daß auch bei den zugelassenen Fastnachtstribunen Anstände unterbleiben, insbesondere daß die halbwegsige Jugend, sowie Personen, die in ungeeigneter Kleidung erscheinen oder sich unziemlich benehmen, ferngehalten oder entfernt werden.

Sinsheim, 3. Jan. (Es sind verjährt...) 1. Alle Ansprüche der Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker, Landwirte usw. für Lieferungen und Leistungen des täglichen Lebens, die im Jahre 1925 entstanden sind, ferner die aus dieser Zeit stammenden rückständigen Gehälter und Löhne der Angestellten und Arbeiter usw. sowie die Forderungen der Ärzte, Hebammen, Lehrmeister, Rechtsanwälte, Notare usw. 2. Alle Leistungen, die für den Gewerbetreibenden des Schuldners im Jahre 1923 entstanden sind, also Lieferungen von Waren des Lieferanten an die Detaillisten oder Gewerbetreibenden oder Landwirte zum Zweck des Weiterverkaufs oder der Weiterverarbeitung, ferner alle anderen ständig wiederkehrenden Leistungen, Pacht- und Mietzahlungen usw. 3. Alle Ansprüche gegen die Eisenbahn aus dem Jahre 1926 wegen Schadenersatzes. 4. Die Verjährung wird unterbrochen durch Klage oder Zahlungsbefehl.

Bad Nappenau, 2. Jan. (Verschiedenes.) Bei der am 31. Dezember 1927 und 1. Januar 1928 in Heilbronn stattgefundenen 11. Südd. allgemeinen Geflügel-Ausstellung erhielt Albert Freudenberger, Geflügelzucht hier, die Auszeichnung „sehr gut“ mit Ehrenpreis in geschlossener Klasse und außerdem eine silberne Plakette für Leghorn. — Weiter erhielt Geflügelzüchter Aug. Dötterer von Babstadt in Klasse 5 a einen „Ehrenpreis“ (silb. Köffel). Unsere Glückwünsche den beiden Züchtern!

Siegelsbach, 3. Jan. (Unglücksfall.) Der Landwirt und Fuhrmann Ernst Martin Mann wollte einen durch den Sturm verursachten Schaden an seinem Scheuerdach ausbessern. Dabei brach die von ihm bestiegene Leiter entzwei und der Bedauernswerte fiel rücklings auf den hart gefrorenen Boden, wobei er sich so schwere Verletzungen am Rücken zuzog, daß er noch am selben Tage, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestorben ist. Der auf diese Weise so hart betroffenen Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Aus dem Grenzland, 2. Jan. (Fernleitung.) Der Unterbau für die größte Fernleitung Deutschlands, die Waldense-Rheinruhrleitung, der im Sommer dieses Jahres in Angriff genommen wurde, ging dieser Tage in unserer Gegend seiner Vollenendung entgegen. Die einzelnen eisernen Gittermaße bilden in ihrem riesenhaften Ausmaß ein Baumwerk für sich. Sie ragen als stumme Zeugen deutscher Arbeit und deutscher Industrie aus der wenig abwechslungsreichen Landschaft. Mit dem Eintritt der besseren Jahreszeit wird namentlich der Oberbau begonnen, so daß zu hoffen ist, daß die Leitung noch im Laufe dieses Jahres in Betrieb gesetzt werden kann. Mit der Beendigung der Fundamentarbeiten sind leider eine Anzahl Arbeiter beschäftigungslos geworden.

Schwellingen, 3. Jan. (Schwerer Straßenbahnunfall.) Heute nachmittag kurz nach 2 Uhr ereignete sich an der Bahnüberführung ein schwerer Straßenbahnunfall. Der vier Jahre alte Knabe des in Schwellingen wohnhaften Schachtmeisters Albert Bofinger lief, als er über die Straße sprang, direkt in einen nach Schwellingen fahrenden Straßenbahnwagen hinein. Da der Wagen auf der abschüssigen Stelle nicht schnell genug bremsen konnte, ging der Wagen über den Körper des Kindes hinweg, das glücklich verstimmt und getötet wurde. Der Leichnam konnte erst aus dem Getriebe des Wagens entfernt werden, als man diesen hochgehoben hatte. Den Wagenführer dürfte keine Schuld treffen.

Mannheim, 3. Januar. (Messerstecherei.) In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde auf der Hafenterrasse ein verheirateter 38 Jahre alter Heizer nach vorausgegangenem Wortwechsel von einem bis jetzt noch unbekanntem Täter durch einen Messerstich in den Rücken und beide Oberarme lebensgefährlich verletzt, so daß er in das Allgemeine Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Die Ursache des Streites waren Schimpfereien, die der Heizer, ein Elsäßer, auf die Deutschen vollführte. — Ein weiterer, durch Rauch- und sonstige Körperliche schwerverletzter junger Mann aus der Pfalz wurde ebenfalls nach dem Krankenhaus verbracht. Es wurden Verhaftungen in größerem Umfang vorgenommen. Der Haupttäter konnte am Sonntag nachmittag festgenommen werden. — Ferner wurde u. a. der Wirt einer Weinstube in S 4 bei Abwehr von streitenden Gästen durch einen Kopfstich stark verletzt.

Mannheim, 3. Januar. (Störung des Gottesdienstes.) Eine erhebliche Störung des Gottesdienstes in der Trinitatiskirche verursachte am Samstag nachmittag ein lebiger, 38 Jahre alter Tagelöhner, der stark angegriffen war. Er mußte gewaltam aus der Kirche entfernt werden.

Mannheim, 3. Januar. Am Neujahrstagnachmittag wollte das drei Jahre alte Söhnchen der Familie Albert Bofinger in Begleitung seiner sieben Jahre alten Schwester das Straßenbahngeleise bei der Unterführung überschreiten, als das Mädchen plötzlich die Elektrische von Heidelberg herannahen sah. Es trieb den kleinen Jungen noch zur Eile an, doch es war schon zu spät, das Kind kam unter den Motorwagen und wurde buchstäblich in Stücke gerissen. Erst gegen 5 Uhr konnte die Leiche des Knaben unter dem Wagen hervorgeholt und der Betrieb wieder in Gang gesetzt werden.

Waldmichelbach, bei Heidelberg, 3. Jan. (Schwerer Unglücksfall.) Im Steinbruch der Nachbargemeinde Aschbach

waren mehrere Arbeiter mit dem Loslösen von Steinblöcken beschäftigt, als sich plötzlich Steine lösten. Die Arbeiter wurden noch rechtzeitig aus, während ein in der Nähe beschäftigter Arbeiter von einem Stein tödlich verletzt wurde und bald darauf starb. Der Verunglückte ist 35 Jahre alt und verheiratet.

Weinheim, 3. Jan. (Hundert Mark verbrannt.) In einer Bensheimer Wirtschaft zahlte ein Gast mit einem Hundertmarkschein. Der Wirt, der gerne einen Spaß macht, machte die Ofentür auf und warf, in der Meinung, der Ofen sei längst ausgebrannt, den Schein hinein mit den Worten: „Was tun wir damit, wir haben ja von dem Zeug genug!“ Im Innern des Ofens wurde es aber plötzlich hell und nachher auch im Kopf des Wirtes, als er sah, was er getan hatte.

Weinheim, 3. Jan. (Selbstmordversuch.) Am Tag vor Silvester wollte sich eine hier wohnhafte 35jährige Arbeiterin vor einen von Frankfurt kommenden Schnellzug werfen, um sich überfahren zu lassen. Sie wurde jedoch noch rechtzeitig von ihrem Verlobten abgehalten.

Karlsruhe, 3. Jan. (Verbotswidriges Neujahrsschießen.) In der Silvesternacht gelangten 20 Personen wegen unerlaubten Schießens zur Anzeige. Ferner wurden wegen groben Unfugs und Aufheisterung zwölf Personen zur Anzeige gebracht. In verschiedenen Stadtteilen wurden in fünf Fällen Körperverletzungen gemeldet und drei Personen mußten wegen Ausschreitungen vorübergehend in polizeilichen Gewahrsam genommen werden. — In der Nacht zum 1. ds. Mts. entstand im Keller des Hauses Kaiserstraße 216, vermutlich durch einen eingeworfenen Feuerwerkskörper ein Brand. Die gerufene Feuerwehr löschte den Brand, noch ehe er sich ausbreiten konnte.

Karlsruhe, 3. Jan. (40jähriges Dienstjubiläum.) Am heutigen Tage fann Kanzleischiff Franz Kurt sein 40jähriges Dienstjubiläum im Dienst des Badischen Landtags feiern.

Karlsruhe, 3. Jan. (Schwarzfahrt in der vorvergangenen Nacht machten zwei Personen mit einem ihnen nicht gehörenden Personkraftwagen, ohne im Besitz von Führerscheinen zu sein, eine Fahrt und fuhrn dabei in der Schützenstraße auf einen Steinhaufen, wodurch das Vordergerüst des Wagens betriebsunfähig wurde, daß der Wagen nicht mehr von Place gefahren werden konnte. Einer der beiden Fahrteilnehmer leistete bei der Festnahme heftigen Widerstand und griff die Polizeibeamten tödlich an.

Göbbrichen (Amt Forstheim), 3. Jan. (Sturz mit Todesfolge.) Am Neujahrsmorgen fand man in der Scheune seiner elterlichen Wohnung einen 21jährigen Mann, der in Forstheim als Metzgergehilfe beschäftigt ist tot auf. Er war anheimgelassen in der Dunkelheit in der Scheune abgestürzt und dabei mit dem Kopf auf die Deichsel eines untenstehenden Wagens aufgestoßen.

Kierbach im Necktal, 3. Jan. Auf der Bierbachstraße wurden die zwei Pferde von einem Steinlawagen angefahren, daß das eine Pferd derart verletzt wurde, daß es getötet werden mußte. Wer der Schuldige und was die Ursache ist, werden die Erhebungen feststellen.

Ruhstein, 3. Jan. (Sturmschäden.) Die Stürme der letzten Woche haben in dieser Gegend ungeheuren Windbruchschaden angerichtet. Im Seeopfergebiet sind Dutzende der stärksten Stämme entwurzelt und versperrten teilweise die Wege.

Billingen, 3. Jan. (Verhaftung wegen Erpressung.) Hier sind zwei hiesige junge Burken verhaftet worden, weil sie sich einem hiesigen Geschäftsmann gegenüber als Stuttgarter Kriminalbeamte ausgegeben und ihm einen größeren Geldbetrag abgepreßt hatten.

Billingen, 3. Jan. (Schwere Benzinexplosion.) Bei dem Versuch, eine eingefrorene Wasserleitung mit Benzin aufzutauen erlitt ein hiesiger Geschäftsmann durch die Explosion der Benzinkanne schwere Verbrennungen am ganzen Körper.

Freiburg, 3. Jan. (Verletzung.) Der Direktor der chirurgischen Universitätsklinik Geheimrat Professor Dr. Vexler hat einen Ruf nach der chirurgischen Klinik in München erhalten als Nachfolger von Geheimrat Sauerbruch.

Donauwörth, 3. Jan. (Selbstmordversuch.) In der Frühe des Neujahrstages öffnete sich der 46 Jahre alte verheiratete Schreiner Franz Maurer von Altmershofen im Gasthaus zum „Schwanen“ mit einem Rasiermesser die Pulsadern. Er wurde ins Krankenhaus eingeliefert. Der Grund zur Tat scheint in ehelichen Verhältnissen zu liegen.

Donauwörth, 3. Jan. (Töblicher Unfall.) Der 24 Jahre alte Landwirt Fritz Döfler von Heidenhofen verunglückte gestern dadurch tödlich, daß ein Stück Vieh auf ihn sprang. Durch die Wucht des Anpralls zog sich Döfler einen Riß der Gallenblase zu, an welchem er kurz nach der Operation im Billinger Krankenhaus starb.

Silvesterunfälle

Schwellingen, 3. Jan. In der Silvesternacht wurde ein 15jähriger Burke aus Ostersheim in der Nähe des Schwelinger Bahnhofs durch einen Schuß aus einer Flöberpistole verletzt. Eine Pistolenkugel war dem Jungen ins Bein gedrungen und heden geblieben. Die Verletzung ist nicht gefährlich.

Baden-Baden, 3. Jan. (Unglücksfall beim Abbrennen von Feuerwerkskörpern.) Am Sonntagabend passierte am Marktplatz durch Abbrennen von Feuerwerkskörpern ein Unfall. Ein von Kindern entzündeter Frosch sprang in die Röhre eines Abflughohles, nachdem sich aus einem daneben laufenden Gasrohr Leuchtgas angesammelt hatte. Durch den Frosch wurde das Gas zur Explosion gebracht, das Rohr herausgerissen und ein Kind in die Luft geschleudert. Das Kind erlitt dabei einen Schädelbruch und verschiedene Rippenbrüche. Ueber sein Befinden ist bis jetzt noch nichts bekannt.

Aus dem Beschnitztal, 3. Jan. In Nieder-Liebersbach vergnügte sich der 18jährige Fabrikarbeiter Schmitt mit Neujahrsschießen. Als der Schuß aus einem kleinen Revolver nicht losgehen wollte, nahm ein gleichalterer Kamerad aus Donsweiler die Waffe in die Hand, um nachzusehen, doch alsbald kratzte ein Schuß und traf den Schmitt ins Herz, der sofort tot war. Der bedauernswerte Schütze wurde von der Polizei verhaftet.

Buchenberg bei Billingen, 3. Jan. Auf tragische Weise ist in der Silvesternacht der 42jährige Landwirt Simon Rapp von hier ums Leben gekommen. Er hatte um 3 Uhr morgens die Wirtin des „Bahnhof“ in Peterszell in nächstem Zustande verlassen, scheint aber infolge seiner großen Kurzsichtigkeit in den nur etwa 100 Meter von seiner Wohnung entfernten Brandweier geraten zu sein. Dort wurde er gestern vormittag ertrunken aufgefunden. Im Arm hielt er noch einen Krankschaden, den er beim Spiel gewonnen hatte. Der Tote hinterläßt seine Frau und fünf unermündliche Kinder.

Ludwigshafen, 3. Jan. Durch Feuerwerkskörper verlegt wurde ein 7jähriger Knabe, indem ihm das rechte Auge schwer verletzt wurde und das Augentlid jedenfalls verloren geht.

60 Todesopfer eines Schneesturmes.

Berlin, 3. Jan. Wie ein Abendblatt aus Tokio meldet, sind während eines Schneesturmes, der auf Hondu, der Hauptinsel Japans, wütete, sechzig Personen umgekommen. Der Schnee flog freckenweise meterhoch.

15 Typhusfälle in Neustadt (Oberschlesien).

Wie ein Spätabendblatt aus Neustadt meldet, liegen im dortigen Krankenhaus zur Zeit 15 an Typhus erkrankte Personen. Die Mehrzahl der Kranken stammt aus Wiese-Grfl. Es sind umfangreiche Vorkehrungen getroffen, um eine Ausbreitung der Seuche zu verhindern.

Reines Eisenbahnunglück bei Etling.

Newport, 3. Jan. (Zunfspruch.) Nach Mitteilungen aus Chicago hat sich in der Umgebung der Stadt abermals ein schwerer Zugaufammenstoß ereignet, wobei eine Person getötet und 13 verwundet wurden.

Schwere Schneestürme in den Vereinigten Staaten. — Bis her 19 Tote.

Wie ein Spätabendblatt aus Chicago meldet, suchte ein furchtbarer Schneesturm, verbunden mit schärfster Kälte, den gesamten mittleren Westen heim. Zahlreiche größere und kleinere Ortschaften sind bereits durch Schneeverwehungen von der Außenwelt abgeschlossen. Nach den bisherigen Feststellungen sind insgesamt 19 Personen dem Unwetter zum Opfer gefallen.

Banditenüberfall auf ein Nachtlokal.

Newport, 3. Jan. (Zunfspruch.) In Buffalo überfielen in der Silvesternacht drei maskierte Banditen ein Nachtlokal. Der Eigentümer des Lokals und eine Tänzerin wurden erschossen, drei Gäste schwer verwundet.

Ein Zeitungsgebäude durch Dynamitanschlag zerstört.

Newport, 3. Jan. (Zunfspruch.) In Scranton (Pennsylvania) wurde auf das Zeitungsgebäude der „Scranton Sun“ in der Silvesternacht ein Dynamitanschlag verübt. Das dreistöckige Gebäude wurde vollständig zerstört. Verletzt wurde niemand. Man vermutet einen Racheakt.

Die neue Hochwasserkatastrophe in Algerien.

Paris, 3. Jan. Wie bereits gemeldet, ist das Departement Oran in Algerien zum zweitenmal von einer Hochwasserkatastrophe betroffen. Zahlreiche Bauernhöfe sind durch das Wasser eingeschlossen. Die nach Mostaganem und Mascara führenden Straßen und Schienenwege sind an mehreren Stellen unterbrochen worden. Oran selbst ist wie vor einem Monat völlig isoliert. Im Marineviertel der Stadt sind mehrere Häuser eingestürzt. In Misserghin wurde ein Kloster, in dem sich ein Asyl für Frauen befindet, unter Wasser gesetzt. Das Schwesterkloster wurde ebenfalls überschwemmt. Gendarme und Einheimische konnten nur unter Aufbietung aller Kräfte die Injassen der beiden Gebäude retten.

Hungersnot in China.

London, 3. Jan. (Zunfspruch.) Wie aus Peking gemeldet wird, teilt die chinesische Handelskammer mit, daß in den Monaten November und Dezember in Peking 1200 Geschäfte geschlossen wurden. Ein Polizeibericht besagt, daß im Dezember über 500 Chinesen den Hungertod fanden oder in den Straßen erfroren aufgefunden wurden. Die Hilfsorganisationen zur Beseitigung der Hungersnot haben an alle Note-Kreuzorganisationen dringende Telegramme zur Unterstützung der Bevölkerung in der Provinz Schantung gerichtet. Etwa 4 Millionen Menschen sind von der Hungersnot in Mitleidenhaft gezogen.

Schweres Automobilunglück in Paris.

Paris, 2. Januar Ein schweres Automobilunglück ereignete sich heute in dem Pariser Vorort Robinson. Auf einer ziemlich steil abfallenden Straße verlor ein voll besetzter Autobus die Bremsen. Der schwere Wagen rannte auf eine Auto-droschke und warf sie um, überfuhr dann einen Passanten und fuhr endlich mit solcher Gewalt in ein Haus hinein, daß der Balken des ersten Stockwerks herabstürzte. Durch die Erschütterung und die herabfallenden Steinmassen des Balkens wurden sämtliche 13 Injassen des Autobus mehr oder weniger schwer verletzt. Der Chauffeur sowie der überfahrene Passant wurden getötet.

Der Laden als Festung.

Die Londoner Ladeninhaber sind in großer Not und Aufregung. Die Ladeninbrüche und Ueberfälle zu allen Tages- und Nachtzeiten haben sich trotz aller Sicherheitsmaßnahmen in London so vermehrt, daß die Geschäftsleute erklären, ihres Lebens und noch weniger ihres Eigentums nicht mehr sicher zu sein. Die Vorweihnachtszeit, in der alle Läden mit den kostbarsten und wertvollsten Waren angefüllt sind, wird von den Dieben und Einbrechern Londons als ihre „Erntezeit“ betrachtet, und da helfen weder Detektive noch Wächter, noch Alarmvorrichtungen, noch die hohe Polizei. . . . Erst kürzlich ereignete sich wieder ein solcher Fall nahezu beispielloser Frechheit und Kaltblütigkeit, mit der ein Raubzug in einem der führenden Londoner Pelzgeschäfte am hellen, lichten Tage durchgeführt wurde. Die Verbrecher schlugen in aller Seelenruhe eine Schaufensterscheibe ein, rafften blitzschnell die kostbaren Auslagen zusammen und entkamen in einem Auto, das während ihrer Tat fahrbereit neben ihnen stand. Das Ganze ging so schnell, daß vier Schutzleute, die dicht neben dem ausgeplünderten Schaufenster standen und, durch das Klirren des zertrümmerten Glases aufmerksam gemacht, herbeieilten, schon zu spät kamen. Die Diebe hatten sogar die Frechheit, einen der Schutzleute, der versuchte, sich dem Auto in den Weg zu stellen, einfach über den Haufen zu fahren. Die Londoner Geschäftsleute haben nun beschloffen, eine eigene Patrouille zu stellen, die die Läden Tag und Nacht bewachen soll. Ferner sollen sämtliche größeren Läden mit Panzergewölben versehen werden, in denen man die wertvollen Waren über Nacht unterbringen kann, und endlich sollen sämtliche Läden mit Sicherheitsvorrichtungen ähnlich denen der Geldschränke versehen werden, die sich nur auf bestimmte Kennwörter hin öffnen lassen.

Wann ist die Frau am schönsten?

Alle jene Schönheitsköniginnen, die während des vergangenen Jahres auch in den kleinsten Badeorten Amerikas und Frankreichs auf den Schild erhoben wurden, erseuten sich regelmäßig eines noch recht jugendlichen Alters. Ueber den Geschmack läßt sich bekanntlich nicht streiten. Aber man weiß ja auch, wie solche „Volksabstimmungen“ zustande kommen. Und selbst wenn, wie es den Anschein hat, die Mehrzahl der Männer für möglichst jugendliche Vertreterinnen der garten Geschlechts schwärmt, so gilt auch hier die Warnung der Weisen des Altertums, daß von allen Tyrannen Demos (das Volk) der schlimmste sei. — Ganz anderer Mei-

nung als jene amerikanischen und französischen „Königsmacher“ ist zum Beispiel der bekannte englische Arzt Charles Mac Kenna, der also als wissenschaftliche Autorität noch ein besonderes Maß von Urteilsfähigkeit für sich beanspruchen darf.

Ohne Geld in Paris.

Enthusiasten behaupten, Paris sei die schönste Stadt der Welt, und jedenfalls lebt es sich dort recht angenehm. Aber man muß genügend Geld in der Tasche haben, und wenn das fehlt, kann man in Paris so gut wie anderswo in recht unangenehme Lagen kommen.

Der Methusalem der Briganten.

In der Nähe von Neapel ist vor einigen Tagen der 93-jährige Pasquale Scalzo gestorben, der in ganz Unteritalien als der „Methusalem der Briganten“ bekannt war. Die Zeit seiner Heldentaten liegt allerdings weit zurück.

Turnen, Sport und Spiel.

Südbayerisch Elf gegen die „Denische“.

Die verschiedentlich bekanntgegebene südbayerische Mannschaft für das am 6. Januar in München stattfindende Probispiel der Olympialandkandidaten des DFB hat in verschiedenen Punkten nicht gestimmt.

jeht indgültig erfolgt und zeigt folgendes Bild: Tor: Erff (Wader München); Verteidigung: Fall (Wader) und Anterter (Bayer); Stürmer: Weber (Wader), Witzas (Wader) und Nagelschmid (Bayer); Sturm: Stiglauer und Hornauer (beide 1860), Kraus (Schwaben Augsburg), Schmid II (Bayer), Hörmler (Wader).

Deutscher Hockeytag in Frankfurt.

Kölner EC 99 schlägt Racing-Club Paris.

Die Hockeymannschaft des Kölner EC 99 trug ihr erstes Spiel auf französischem Boden am Silvester in Paris gegen den Racing-Club aus. Die Kölner vertraten die deutschen Interessen aufs beste und hinterließen einen vorzüglichen Eindruck.

Deutsche Kanu-Meisterschaften 1928.

Die deutschen Kanu-Meisterschaften 1928 sollen auf den Weidauerseen bei Duisburg, die auch Austragungsort der letztjährigen westdeutschen Meisterschaften waren, zum Austrag gelangen.

Spielplan des Städtischen Theaters Heidelberg.

Dienstag, 3. Januar, nachmittags 4-6 Uhr (Halbe Preise): Das neugierige Sternlein. Abends 8-10 1/2 Uhr (Außer Abonnement): Die Glöckchen von Corneville.

Radio-Programm

für Mittwoch, den 4. Januar 1928.

Berlin (483), Königsmusterhausen (1250), 21.00 Uhr: Musikalische Unterhaltung. 22.30 Uhr: Tanzmusik. Breslau (322), 20.10 Uhr: Die neue Frau. 21.10 Uhr: „Zwei Bund Schlüssel“.

zert. 22.30 Uhr: Sendespiel. 23.15 Uhr: Tanzmusik. Daventry (1600), London (361), 13.00 Uhr: Tanzmusik. 14.00 Uhr: Konzert. 16.00 Uhr: Balladenkonzert. 17.00 Uhr: Daventry-Streichquartett. 18.15 Uhr: Kinderstunde. 19.00 Uhr: Orchesterkonzert. 19.45 Uhr: Orgelkonzert. 20.15 Uhr: Beethoven-Lieder. 20.45 Uhr: Sendespiel: „Die lustigen Weiber von Windsor.“

Paris (1750), 13.30, 16.45 und 21.30 Uhr: Konzert. Wien (517), 20.30 Uhr: Josef-Rain-Jubiläum. Zürich (588), 21.00 Uhr: Soliflex- und Orchesterkonzert. Prag (348), 19.30 Uhr: Symphonisches Konzert. 22.20 Uhr: Uebertragung a. d. Karodni dum in Binsgrad.

Neueste amtliche Kurse mitgeteilt von der Vereinsbank, e. G. m. b. H. Sinsheim, vom 3. Januar 1928.

Table with multiple columns listing various financial data including exchange rates, interest rates, and stock prices for different locations like Heidelberg, Berlin, and London.

Marktbefichte. Schweinemarkt. Sinsheim, 3. Jan. Dem Schweinemarkt waren zugeführt: 36 Käufer zum Preise von 40-50 RM. pro Paar. Keine Milchschweine.

Karlsruher Schlachtschick vom 2. Januar. Anfuhr: 36 Ochsen, 27 Bullen, 34 Kühe, 91 Färsen, 36 Kälber, 1102 Schweine. Preise: Ochsen: 55-57, 54-56, 53-54, 51-53, 49-51, 48-49; Bullen: 53-53, 51-52, 50-51, 48-50; Kühe: 49-51, 47-48, 45-48, 43-48; Färsen: 55-61, 48-55; Kälber: 71-74, 56-71, 52-56, 49-52; Schweine: 61-64, 60-64, 58-60, 57-58, 51-54.

Wangels Anregung verkehrte die Börse in ruhiger Haltung bei ungesähr unveränderten Preisen. Man nannte im nichtoffiziellen Verkehr gegen 12.30 Uhr: Weizen in L. 26, ausl. 28,75-31,25, Roggen in L. 25,50-26, ausl. 26,50 bis 26,75, Hafer in L. 22,25-24, Braugerste (badische, württembergische und bessische) 28,50-29, sächsische 29-30,75, Futtergerste 22,50-23,50, Mais mit Saft 21, südd. Weizenmehl Spezialmehl 37,75, südd. Brotmehl 29,50, südd. Roggenmehl 35-36,50, Kleie 18,75, Viertreiber mit Saft 18-18,50 RM., alles per 100 Kilo waggonfrei Mannheim.

Wetterbericht. Karlsruhe, 2. Jan. Bei wechselnder Bewölkung fielen gestern nur auf der Saar und im Südschwarzwald unwesentliche Niederschläge. Die nach Südwesten abfließenden Kaltluftmassen haben sich über der Ostsee bis an die Alpen vorgeschoben und einen neuen Druckaufstieg herbeigeführt.

Vereinsregister Bd. I O. 3. 23: Motorsport-Club Elsenzgau (Ortsgruppe des ADAC) in Sinsheim a. d. Elsenz, 27. Dezember 1927. Amtsgericht Sinsheim.

Jagd-Verpachtung. Am Donnerstag, den 19. Januar 1928, nachm. um 12 1/2 Uhr wird auf dem Rathause dahier, die Ausübung der Jagd auf der Gemarkung Steinsfurt auf 6 Jahre, und zwar von Lichtmess 1929 bis dahin 1935 öffentlich verpachtet.

Beschont von Knochenkrankheiten bleibt Ihr Vieh bei regelmäßiger Verfütterung v. M. Brodmanns gewürztem Futterhalm „Zwergermarke“ (Mischung). - Die Qualität macht's. Nur echt in Orig. Pack. - nie lose. Da Fälschung im Handel, achte man b. Einkauf genau auf Schutzmarke u. Firma des alleinigen Fabrikanten.

Pilo advertisement featuring an illustration of a man and a dog, with text: „Verblüffend einfach! Einmal den Pilo-Dosen-Öffner herumgedreht u. schon ist jede Pilo-Dose geöffnet.“

Auto Käse billiger ab Fabrik. Gelegenheitskäufe. 1 Opel 4 Siger geb. fahrfertig einwandfrei 1500. 1 Opel 4 Siger Limousine geb. fahrfertig 1500. 1 Opel 2 Siger mit neuem Motor fahrfertig 1400.

Hausfabrikation. richten wir ein. Dauernde und sichere Existenz oder Nebenerwerb. Anskunft kostenlos. Chem. Fabrik Aylsdorf. Inh. H. Mühlner. Zeig. Aylsdorf.

Piano. fast neu, nußbaum. Garantie 5 Jahre preiswert. Auf Wunsch Zahlungs-erleichterung. Karl Hochstein Heidelberg. Hauptstr. 73 Tel. 535.

Karl Srba, Heidelberg. Spezialgeschäft für Waffen Munition und Jagdgeräte. Eigene Büchsenmacherei. Hauptstr. 78 Fernsprecher 1198. Katalog zu Diensten.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN. Größter deutscher Übersee-Passagierdienst. einzige deutsche Linie mit regelmäßigen direkt. Abfahrten m. Doppelschraubendampfern für Reisende und Auswanderer von Bremen nach CANADA. Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt Sinsheim: Georg Eiermann Ww., Eisenbahnstraße 344. Neckarbischofsheim: Max Jeselsohn, Hauptstraße 4.